

untüchtig, überhaupt solche, die am wenigsten zu leben haben, vornämlich die liebe arme Jugend und Schüler, die das Schulgeld nicht aufbringen können." An dieser Wohlthat sollen jedoch nur lutherische Arme oberlausitzischer Antheils, nicht aber Friedländische Unterthanen und Katholische Theil haben. Dabei bestimmt die Stifterin ausdrücklich, daß, wenn durch überwiegenden Einfluß der katholischen Herrschaft in Friedland, oder durch Abtrennung der Kirche von Sachsen ähnliche Bedrückungen, wie vormalig, gegen die Kirche ausgeübt würden, und die sächsischen Eingepfarrten nicht ohne Beschwerung des Gewissens ihren Gottesdienst halten könnten, dann beide Legate von der Weigsdorfer Kirche wegfallen und der von den Parochianen neu zu erbauenden, oder einer andern Kirche ausburgischen Bekenntnisses in der Oberlausitz zugewendet werden sollen, „inmaßen sie außer den sächsisch-oberlausitzischen Grenzen einiger Kirchen etwas zuzuwenden, oder zu vermachen keineswegs gesonnen sei."

Die Verwaltung des Legats und die Vollziehung ihres im Testamente ausgesprochenen Willens, hat die Stifterin dem jedesmaligen Pfarrer und die Aufsicht darüber den sächsischen Collatoren zur Pflicht gemacht. Durch ein Regulativ der Oberamtsregierung zu Budissin vom 25. Febr. 1807 ist die Verwaltung nach den Bestimmungen des Testaments festgestellt. — Die ordentlichen Ausgaben belaufen sich jährlich auf 66 Thlr. — nämlich 10 Thlr. dem Pfarrer wegen der zu haltenden Gedächtnißrede, 1 Thlr. dem Cantor für das Singen bei der Gedächtnißfeier, 1 Thlr. den dabei anwesenden Schulknaben, 3 Thlr. an Schulgeld für arme Kinder, 10 Thlr. für Arme, 30 Thlr. Zulage dem Schulmeister wegen des Unterrichts armer Kinder und in Bezug auf den angestellten Collaborator, 10 Thlr. dem Pfarrer wegen der Administration und Rechnungsführung, 1 Thlr. für Revision der Rechnung. Die ersten 4 Sätze werden nach dem Buchstaben des Testaments, die übrigen im Sinne des Testaments nach vieljähriger Observanz und Vorschrift des Regulativs gewährt. — Die außerordentlichen Ausgaben waren sehr ungleich, je nach den vorhandenen Bedürfnissen und den Kräften der Kasse. Eine geraume Zeit scheint das Kirchenvermögen durch das Legatvermögen verstreut worden zu sein, denn eine Menge Ausgaben in Bauwesen und Reparaturen, die in Kirchrechnungen vorzukommen pflegen, erscheinen in den Legatrechnungen. Ohne der kleinern Summen unter und über 100 Thlr. zu gedenken, möge hier nur eine Uebersicht über die Hauptausgaben Platz finden. Es wurden aus dem Legatvermögen ausgegeben in Conventionsgeld:

1741—1743 größtentheils für Concurstkosten	564 ^{1/2} fl. 3 ^{1/2} gr. 102.
1744 u. 1745 für eine neue Orgel und viele Veränderungen im Innern der Kirche	1190 = 21 = — =
1754—1756 für Bauwesen an Kirche und Pfarre	1168 = 13 = — =
1760 u. 1761 für Besetzung des Pfarr- und Schulamts und einiges Bauwesen	518 = 10 = 8 =
1768 für Ausbesserung des Penzig'schen Begräbnisses, eine neue Kirchengruft und Bauwesen am Thurme	458 = 1 = 7 =
1781 u. 1782 für Bauwesen und Pfarrbesetzungskosten	663 = 10 = 6 =
1795 Beitrag zum Thurmbau	758 = 11 = 6 =
1800 für einen Umbau auf der Pfarre	239 = 7 = 10 =
1802—1804 Beitrag zum Kirchenbau	7281 = 22 = 9 =
1829 u. 1830 für Bauwesen auf der Pfarre	648 = — = — =
1838 für Putz, Anstrich und Vergoldung am Thurme	257 = 20 = 3 =

Die sämtlichen baaren Ausgaben der Legatkasse aber, vom Jahre 1714 bis Ende 1839 belaufen sich, laut den darüber vorhandenen Rechnungen, auf

6682^{1/2} fl. 6^{1/2} gr. ordentliche und
15895 = 12 = außerordentliche Ausgaben, also in Sa.

auf 22577^{1/2} fl. 18^{1/2} gr. Conv. Geld.

Diese bedeutenden Ausgaben, welche die Legatkasse getragen, und die Herabsetzung des Zinsfußes von 6 pCt. in frühesten Zeit auf 5 pCt., dann 4 pCt. und jetzt 3^{1/2} pCt. selbst 3^{1/2} pCt., machen es begreiflich, daß das Legatvermögen

nicht zu einer ungeheuern Höhe hat anwachsen können. Dennoch erreichte dasselbe am Schlusse des Jahres 1839 die Summe von 7420 Thlrn., übersteigt also das Doppelte der beiden Stammkapitale.

Wäre den Vorschriften des Testaments in allen Stücken stets nachgegangen worden, so könnte allerdings der jetzige Vermögensbestand noch höher sein. Allein von 1714 bis 1740 ließ man leider die Zinsen, so weit sie nicht zur Bestreitung der laufenden Ausgaben nöthig waren, von Jahr zu Jahr anstehen, oder ließ kleinere und größere Summen ohne Oberamtsconsens, gegen bloße Handschrift, aus. Beim Tode des M. Johann Abraham Schubert waren daher 3794 Thlr. rückständige Zinsen aufgelaufen, fast sämtliche Kapitale kamen in Concur, die ohne genügende Sicherheit ausgeliehenen Summen nebst dem größten Theile der rückständigen Zinsen gingen verloren und das Legatvermögen erlitt nachweislich einen Verlust von 5804 Thlrn., wodurch sich die vorhin bemerkte Ausgabe auf 28,381 Thlr. 18 Gr. erhöhte. So harte Schläge hat die v. Penzig'sche Stiftung seitdem nicht wieder erlitten, weil die Verwaltung besser geordnet war und sorgfältig geführt wurde, und obgleich im letzten Jahrzehend alle Kapitale in Concur kamen, ging doch keins derselben verloren und auch die rückständigen Zinsen wurden, bis auf unbedeutende Verluste, sämtlich nachgezahlt.

Das zur Antwort für diejenigen, die ohne Kenntniß der Verhältnisse und in der Meinung, die Vorfahren hätten nur immer gesammelt, damit die Nachkommen desto mehr ausgeben könnten, zur Zeit der letzten Pfarrvacanz im Jahre 1833 und 1834 und bald darauf, theils in der Weigsdorfer Kirchgemeinde, theils in öffentlichen Blättern, den Mund zu weit aufgethan und den Verdacht der Unredlichkeit auf die vorige Legatverwaltung und die aufsichtführende Collaturbehörde zu werfen gesucht. Ist in der Verwaltung des Penziger Legats gefehlt worden, so trifft der Vorwurf doch nur die früheste Zeit. Die Ehre der letzten Administratoren, so wie der gegenwärtigen Collaturherrschafft, deren Geschlecht erst 40 Jahre später Mittel- und Nieder-Weigsdorf an sich brachte, lasse man daher unangetastet und schäme sich der Verläumdung. —

In die Fußstapfen der Frau v. Penzig trat Herr Carl Gottlob v. Nüßler, von 1747—1766 Herr auf Mittel-Weigsdorf. Derselbe behielt auch nach seinem Abgange von Weigsdorf eine große Liebe für diesen Ort und seine vormaligen Unterthanen, und bestimmte in seinem am 17. April 1769 auf seinem Gute Weißensee bei Berlin errichteten Testamente ein Legat von 300 Thlrn. für die Weigsdorfer Kirche. Nach des Testators Willen sollen von den jährlichen Zinsen ausgezahlt werden: 5 Thlr. an den Pfarrer, der dafür alljährlich eine Rede zum Gedächtniß des Stifters und des Nüßler'schen Hauses zu halten, das Legat zu verwalten und Rechnung darüber zu führen hat; 1 Thlr. an den Cantor; 3 Thlr. an einige Hausarme; 4 Thlr. an einige arme Kinder für Schulgeld; das Uebrige aber soll zur Erhaltung des v. Nüßler'schen Epitaphii in der Kirche verwendet, oder zum Kapital geschlagen werden. Durch den Ueberschuß an Zinsen hat sich das Stammkapital auf 432 Thlr. 8 Gr. vermehrt, so daß auch nach Herabsetzung des Zinsfußes die stiftungsmäßigen Ausgaben können bestritten werden. — Wie die Weigsdorfer Gemeinde bei der Nachricht von dem am 31. März 1776 zu Weißensee erfolgten Tode dieses christlichen Mannes ihre große Theilnahme öffentlich an den Tag legte, so müsse auch bei deren Nachkommen das Andenken desselben im Segen bleiben! —

Desgleichen verdient dankbare Erwähnung der wohlwollende Sinn, den der vorige Standesherr auf Reibersdorf, Herr Johann Georg Friedrich Graf v. Einsiedel als Collator, gegen die Kirche und Schule in Weigsdorf bewiesen. Derselbe schenkte nicht allein der durch den Kirchenbau ganz verarmten Kirche 300 Thlr. zur sofortigen Ausleihung; sondern bestimmte noch überdieß zum Schulbau 500 Thlr., die bis zum Angriff des Bau's unverzinslich auf dem Rittergute Nieder-Weigsdorf stehen bleiben.

Weiter gab Meister Gottfried Schröter, Häusler in Neu-Gersdorf, seine Anhänglichkeit an die Kirchgemeinde durch ein Vermächtniß von 500 Thlrn., laut Testaments vom 5. und 7. April 1825, zu erkennen. Derselbe war am 1. März 1754 in Lichtenberg geboren, durchwanderte als Müller Deutschland, Preußen, Pohlen und Holland, stand von 1775—1781 als Matrose in Diensten der holländisch-ostindischen Handelcompagnie auf deren ver-